

ALCOMP
Handbuch zur AMIGA Festplatte

©1988 by Stephan & Stefan

Version 1.00

26. November 1988

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
2	Die Montage	3
2.1	Die externe Version für den AMIGA 500/1000	3
2.2	Die Einbauversion für den AMIGA 2000	4
3	Die Installation der Software	5
3.1	Die Low-Level Formatierung der Festplatte	5
3.2	Wie teilt man eine Festplatte? — Partitionen	6
3.3	Die <i>Mountlist</i>	6
3.4	Das Booten von Festplatte	8
3.5	Die Festplatte und Sidecar/BridgeBoard	9
4	Die Hilfsprogramme	9
4.1	Softwaremäßiger Schreibschutz durch <i>HDProt</i>	10
4.2	Parken der Köpfe mittels <i>HDPark</i>	10
4.3	Test der Festplatte mit <i>HDVerify</i>	10
A	Tabelle der unterstützten Laufwerke	11
B	Einstellen eigener Laufwerkparameter	11
C	Anschliessen einer zweiten Festplatte	12

1 Einleitung

Wir beglückwünschen Sie zum Kauf einer ALCOMP AMIGA-Festplatte! Sie haben sich damit für ein Produkt mit bester Qualität für wenig Geld entschieden.

Dieses Handbuch hilft Ihnen bei der Installation der Festplatte in Ihr **AMIGA**¹-System. Damit Sie dabei nicht die Festplatte oder den **AMIGA** durch irgendeinen Fehler beschädigen, sollten Sie sich das Handbuch zuerst genau durchlesen, bevor Sie mit der Installation beginnen.

Das Handbuch ist in mehrere Kapitel eingeteilt, die sich jeweils einem Aspekt widmen. Wir haben uns bemüht diese doch sehr technische Angelegenheit auch für Laien verständlich zu machen. Sollten trotzdem Fragen auftreten, oder sollten Sie einen Fehler entdecken, dann wenden Sie sich bitte an uns.

Ihr ALCOMP Team

Alle Eigenschaften auf einen Blick:

- Unterstützt die Controller **OMTI 5520 (MFM)** und **OMTI 5527 (RLL)**
- Zwei Festplatten anschließbar
- Bootfähig mit **Kickstart 1.3**
- Softwaremäßiger Schreibschutz
- Geschwindigkeit: Kopiert 1MB nach NIL: in **4 Sekunden**, entspricht 250KB/s

Die Firma ALCOMP übernimmt keine Haftung für irgendwelche Schäden, die durch eine fehlerhafte Installation oder eine falsche Bedienung entstanden sind.

¹AMIGA™ ist ein eingetragenes Warenzeichen der Firma *Commodore-Amiga Inc.*

2 Die Montage

Die **ALCOMP AMIGA-Festplatte** wird in zwei Ausfertigungen geliefert. Eine externe Version mit Gehäuse für den **AMIGA 500/1000** und eine Einbauversion für den **AMIGA 2000**. Lesen Sie bitte das Unterkapitel, das Ihre Version beschreibt.

2.1 Die externe Version für den AMIGA 500/1000

Diese Version wird mit folgenden Teilen geliefert:

- Gehäuse mit Festplatte, Controller und Netzteil
- Interface für den **AMIGA 500/1000**, über ein Flachbandkabel mit der Festplatte verbunden.
- Systemdiskette mit der Software
- Dieses Handbuch

Stellen Sie fest, ob Sie alle Teile bekommen haben. Von der Systemdiskette machen Sie sich bitte eine Sicherheitskopie. Dann schalten Sie Ihren **AMIGA** aus und ziehen den Netzstecker. Entfernen Sie auch jegliche Peripherie oder Kabel, die Sie bei der Montage behindern könnten. Machen Sie insbesondere den Expansionbus frei, der sich beim **AMIGA 500** links, beim **AMIGA 1000** rechts am Computer befindet. Falls Sie ihn noch nie benutzt haben, müssen Sie zuerst den Plastikdeckel entfernen, der den Expansionbus verdeckt.

Nun beginnt die eigentliche Montage. Nehmen Sie das Interface und schieben Sie es mit dem Stecker auf die Platinenleiste des Expansionbusses im **AMIGA**. Die Beschriftung auf dem Interface muß oben sein. Stellen Sie das Gehäuse mit der Festplatte neben den **AMIGA**. Das war alles!!

Zum Testen schliessen Sie bitte jetzt *nur* den **AMIGA** und die Festplatte an das Netz an. Beim Einschalten müssen Sie zuerst immer den **AMIGA** und dann die Festplatte einschalten, beim Ausschalten natürlich umgekehrt. Der **AMIGA** sollte sich mit seinem normalen Einschaltbild melden, in dem er die **Workbench**-Diskette verlangt. Die Lampe der Festplatte sollte kurz leuchten. Gleichzeitig sollten Sie ein leichtes Pfeifen aus dem Gehäuse vernehmen, das mit der Zeit in der Höhe ansteigt. Dies ist das normale Geräusch einer Festplatte, die ‚hochfährt‘, d.h. wenn sie anfängt zu rotieren.

Ist bis jetzt alles zufriedenstellend gelaufen, dann können Sie sich den nächsten Kapiteln zuwenden. Sollte etwas nicht funktionieren, dann lesen Sie dieses Kapitel noch einmal sorgfältig durch und überprüfen alle Verbindungen (Ja, auch die Netzkabel!!). Erst wenn alle Stricke reißen, dann wenden Sie sich bitte an uns.

2.2 Die Einbauversion für den AMIGA 2000

Diese Version wird mit folgenden Teilen geliefert:

- Festplatte
- Controller
- 2 Flachbandkabel, um beide zu verbinden
- Interface für den **AMIGA 2000**
- Systemdiskette mit der Software
- Dieses Handbuch

Stellen Sie fest, ob Sie alle Teile bekommen haben. Von der Systemdiskette machen Sie sich bitte eine Sicherheitskopie. Dann schalten Sie Ihren **AMIGA** aus und ziehen den Netzstecker. Entfernen Sie auch jegliche Peripherie oder Kabel, die Sie bei der Montage behindern könnten. Nun öffnen Sie das Gehäuse des **AMIGA 2000**, indem Sie 5 Schrauben entfernen (je 2 an beiden Seiten und eine an der Hinterwand). Jetzt können Sie den Deckel einfach abheben.

Jetzt sehen Sie die Hauptplatine des **AMIGA 2000**. Auf der linken Seite befinden sich die Steckplätze für die Erweiterungskarten. Für das Interface benötigen Sie einen der drei 100-poligen Steckplätze, denen *kein* PC-Steckplatz gegenüberliegt. Nehmen Sie nun das Interface und den Controller in die Hand. Schieben Sie den Controller mit der Platinenleiste in die Steckerleiste des Interfaces, so daß bei beiden die bestückten Seiten in die gleiche Richtung zeigen. Stecken Sie nun die beiden Flachbandkabel in die Steckerleisten am rechten Ende des Controllers. Die rot markierten Seiten der beiden Kabel müssen nach oben zeigen. Als letztes stecken Sie nun diese große Platine in einen der Steckplätze.

Jetzt folgt die Montage der Festplatte. Eine 3,5" Festplatte können Sie in den Schacht für das zweite Diskettenlaufwerk montieren, für 5.25" Festplatten ist der große Schacht gedacht. Schieben Sie nun die Festplatte in den entsprechenden Schacht des Metallkastens und befestigen Sie sie mit dem mitgelieferten 4 Schrauben. Stecken Sie nun die anderen Enden der Flachbandkabel an die Festplatte. Die rot markierten Seiten der Kabel müssen dabei nach links zeigen. Zum Schluß müssen Sie die Festplatte nur noch mit der Stromversorgung verbinden, und zwar mit einem der großen 4-poligen Stecker. Jetzt entfernen Sie bitte den großen Ausschnitt aus dem Gehäusedeckel. Dann setzen Sie ihn wieder auf den Computer und befestigen ihn mit den Schrauben.

Zum Testen schliessen Sie bitte jetzt *nur* den **AMIGA** alleine an das Netz an und schalten ihn ein. Der **AMIGA** sollte sich mit seinem normalen Einschaltbild melden, in dem er die **Workbench**-Diskette verlangt. Die

Lampe der Festplatte sollte kurz leuchten. Gleichzeitig sollten Sie ein leichtes Pfeifen aus dem Gehäuse vernehmen, das mit der Zeit in der Höhe ansteigt. Dies ist das normale Geräusch einer Festplatte, die ‚hochfährt‘, d.h. wenn sie anfängt zu rotieren.

Ist bis jetzt alles zufriedenstellend gelaufen, dann können Sie sich den nächsten Kapiteln zuwenden. Sollte etwas nicht funktionieren, dann lesen Sie dieses Kapitel noch einmal sorgfältig durch und überprüfen alle Verbindungen (Ja, auch das Netzkabel!!). Erst wenn alle Stricke reißen, dann wenden Sie sich bitte an uns.

3 Die Installation der Software

Den Paketen, die eine Festplatte enthalten, liegt eine fertig konfigurierte Diskette bei, mit der Sie direkt loslegen können. Sie können deshalb dieses Kapitel überspringen. Für alle anderen Benutzer erklärt dieses Kapitel wie man die Festplatte formatiert, was Partitionen sind und wie man sie einrichtet. Am Ende des Kapitels wird auch erklärt, wie man die Festplatte bootfähig macht.

3.1 Die Low-Level Formatierung der Festplatte

Eine fabrikneue Festplatte muß zuerst auf der untersten Stufe (Low Level) formatiert werden, genauso wie neue Disketten. Dies geschieht mit dem Programm **HDFormat**, dessen Aufruf folgendermaßen aussieht:

```
HDFormat UnitPlatte Interleave
```

Mit *Unit* geben Sie die Adresse der Festplatte an, d.h. 0 für die Erste und 1 für die Zweite (siehe auch im Anhang C). Der Parameter *Platte* bezieht sich auf die Art der Festplatte. Die Software unterstützt standardmäßig eine Reihe von Festplatten, deren Nummern Sie einer Tabelle im Anhang A entnehmen können. Sollten Sie Ihre Festplatte nicht in der Tabelle finden, so lesen Sie bitte den Anhang B. Auf die Reihenfolge der Sektoren einer Spur hat der Parameter *Interleave* Einfluß und damit auf Übertragungsgeschwindigkeit der Festplatte. Für die größte Geschwindigkeit haben wir den Wert 2 ermittelt.

Nun meldet sich das Programm mit seinem Titel und zeigt die Parameter der angewählten Festplatte, überprüfen Sie diese bitte noch einmal. Sollten sie falsch sein, so dürfen Sie die Formatierung nicht starten (s.u.)! Jetzt fragt das Programm, ob die Festplatte Fehler hat. Eine Liste der Fehler liegt der Festplatte bei. Sind keine Fehler verzeichnet so beantworten Sie die Frage mit ‚N‘. Ansonsten antworten Sie mit ‚J‘ und geben die Fehler mittels Zylinder- und Kopfnummer an. Wenn Sie denn letzten Fehler eingetippt haben, brechen Sie mit ‚-1‘ ab.

Das Programm fragt nun, ob die Festplatte formatiert werden soll. Geben Sie jetzt ‚N‘ ein, so bricht das Programm ab und formatiert die Platte nicht. Bei der Eingabe ‚J‘ startet das Programm die Formatierung. Anschliessend markiert es die Fehler und verifiziert die Formatierung. Zum Schluß gibt es den letzten zur Verfügung stehenden Zylinder an. Diesen Wert notieren Sie sich bitte, da Sie ihn später noch benötigen.

3.2 Wie teilt man eine Festplatte? — Partitionen

Eine Festplatte hat eine viel größere Speicherkapazität als eine Diskette und enthält auch normalerweise sehr viel mehr Dateien. Damit man nicht die Übersicht verliert, teilt man eine Festplatte in logische Laufwerke, den *Partitionen*. Sie werden als ganz normale **AmigaDOS**-Laufwerke angesprochen, wie z.B. *DFO:* oder *RAM:*. Diese Einteilung geschieht per Software und die logischen Laufwerke sind streng von den real existierenden Festplattenlaufwerken zu unterscheiden, die mittels einer Adresse unterschieden werden, der sogenannten *UNIT*-Nummer. Ein weiterer Vorteil der kleineren Partitionen, deren sinnvolle Größe bei 10-20MB liegt, ist das einfachere und schnellere Erstellen einer Sicherheitskopie, dem *BACKUP*.

Wie teilt man nun eine Festplatte? Die Kapazität einer Festplatte hängt von der Zahl der Köpfe und Zylinder ab. Die Partitionen werden nun dadurch erstellt, daß man den Anfangs- und den Endzylinder festlegt, z.B. für eine 20MB Festplatte von Zylinder 0 bis 307 für die erste und von Zylinder 308 bis 614 für die zweite Partition. Der Endzylinder der letzten Partition muß natürlich mit dem letzten verfügbaren Zylinder übereinstimmen, den das **HDF**Format-Program m liefert. Die Größe einer Partition in KB ergibt sich dann durch

$$(\text{Endzylinder} - \text{Anfangszylinder} + 1) * \text{Köpfe} * \text{Sektoren Pro Spur} * 0.5$$

Die Zahl *Sektoren* beträgt 17 für den **OMTI5520**-Controller (MFM) und 26 für den **OMTI5527**-Controller (RLL).

Im nächsten Kapitel wird von einer besonderen Partition gesprochen, der *Bootpartition*. Von ihr wird, wie der Name schon sagt, unter der neuen Betriebssystemversion **Kickstart 1.3** gebootet. Wir empfehlen Ihnen aber, diese Partition auch schon unter **Kickstart 1.2** einzurichten, damit der Übergang zur nächsten Betriebssystemversion und damit zur Bootfähigkeit leichter wird. Wie die Daten der Partitionen eingegeben werden und wie man sie anspricht, wird im nächsten Kapitel angesprochen.

3.3 Die *Mountlist*

Um die Daten der Partitionen dem **AmigaDOS** bekanntzugeben, werden sie in eine Datei eingetragen, der *Mountlist*. Diese Datei befindet sich im *DEVS:-*

Verzeichnis. Für jede Partition ist darin ein Eintrag vorhanden, der die Daten und den Namen enthält. Ein Eintrag ist folgendermaßen aufgebaut:

```
NAME:
    Parameter1  = Wert1
    ...
    ParameterN  = WertN
#
```

Der Name dient zur Identifikation der der Partition und mit diesem läßt sie sich ansprechen, z.B. in `Dir NAME:`. Die einzelnen Parameter hängen teilweise von der jeweiligen Partition ab und werden nun besprochen. Es folgen nun die Parameter, die für alle Partitionen gleich sind:

```
Device      = HDOMTI.device
Reserved    = 2
Interleave  = 0
BufMemType  = 1
Buffers     = 5
Priority     = 5
Mount       = 1
StackSize   = 4000
```

Die nächsten Parameter hängen von der Festplatte und der Partition ab:

```
Unit        = 0
Surfaces    = 4
BlocksPerTrack = 17
LowCyl      = 2
HighCyl     = 614
```

In den Parameter *Unit* tragen sie 0 ein. Haben Sie jedoch zwei Festplatten angeschlossen (s. Anhang C) und liegt die Partition auf der zweiten Festplatte, so müssen Sie eine 1 eintragen. Die Anzahl der Köpfe tragen Sie in *Surfaces* ein. Mit *BlocksPerTrack* geben Sie die Anzahl der Sektoren pro Spur an, also 17 für den **OMTI5520**-Controller (MFM) oder 26 für den **OMTI5527**-Controller (RLL). Mit *LowCyl* geben Sie den Anfangszylinder an, mit *HighCyl* den Endzylinder. Bei der Partition, die am Ende der Festplatte liegt, muß *HighCyl* mit dem letzten verfügbaren Zylinder übereinstimmen, den das Programm **HDFormat** liefert.

Der Eintrag der ersten anzumeldenden Partition muß noch die folgenden Parameter enthalten:

```
Flags      = Plattentyp
BootPri    = 1
```


wobei mit *Plattentyp* der gleiche Typ wie bei dem Programm **HDFFormat** gemeint ist. Bei der Anmeldung dieser Partition wird automatisch der Treiber geladen. Dieser ermittelt dann anhand des *Flags*-Parameters der Partition die Anzahl und Art der angeschlossenen Festplatten. Unter **Kickstart 1.3** ist diese Partition auch gleichzeitig die Bootpartition.

Soll die Partition mit dem FastFileSystem der neuen **Workbench 1.3** betrieben werden, so müssen Sie noch diese Parameter hinzufügen:

```
FileSystem      = L:FastFileSystem
GlobVec         = -1
MaxTransfer     = 130560
```

Die Bootpartition darf auf keinen Fall mit dem FastFileSystem betrieben werden, da sonst das Booten von Festplatte unter Kickstart 1.3 nicht möglich ist.

Um eine Partition anzumelden geben Sie Mount **NAME:** ein. Als erste *müssen* Sie die Partition anmelden, deren Eintrag einen *Flags*-Parameter enthält, da dadurch der Treiber sein Wissen über die angeschlossenen Festplatten bezieht. Unter **Kickstart 1.3** müsste man also die Bootpartition zuerst anmelden. Die Reihenfolge in der Anmeldung der weiteren Partitionen ist nicht relevant.

Wenn Sie die Partition zum ersten Mal angemeldet haben, muß sie erst noch für **AmigaDOS** vorbereitet werden. Dies geschieht durch eine **AmigaDOS**-Formatierung mit Hilfe des Befehls *Format*:

```
Format drive NAME: name VOLUMENAME Quick FFS NoIcons
```

Dabei ist *VOLUMENAME* ein zweiter Namen für die Partition, der auf keinen Fall mit dem ersten übereinstimmen darf. Den Parameter *FFS* dürfen Sie nur dann angeben, wenn die Partition mit dem **FastFileSystem** betrieben wird. Mit Hilfe dieses Befehls können Sie auch eine Partition vollständig leeren.

Sollten Sie noch Verständnisprobleme haben, so schauen Sie sich die Beispieldateien im *DEVS*-Verzeichnis der Diskette an. Sie können einer dieser Dateien auch übernehmen, in dem Sie die gewünschte Datei in *Mountlist* umbenennen und den Parameter *HighCyl* für die letzte Partition auf den vom Programm **HDFFormat** gelieferten Wert setzen. Für diese Dateien sind auf der Systemdisketten entsprechende Befehlsdateien vorhanden, die die Platte vorbereiten, die Diskette auf die Platte kopieren und diese gleichzeitig in eine fertige Bootdiskette umwandeln. Aktivieren können Sie diese Befehlsdateien durch Anklicken des entsprechenden Icons auf der Workbench.

3.4 Das Booten von Festplatte

Für das Booten von Festplatte benötigen Sie die neue Betriebssystemversion **Kickstart 1.3**. Wenn die Festplatte richtig installiert ist, brauchen Sie nur

beim Einschalten des Rechners von Diskette booten. Danach entnehmen Sie die Bootdiskette. Von diesem Zeitpunkt an wird jedesmal, wenn sich bei einem Reset oder einer Guru-Meditation keine Diskette im Laufwerk DF0: befindet, von der Festplatte gebootet.

Booten Sie mit der Systemdiskette und melden Sie die Bootpartition an. Auf die Bootpartition kopieren Sie bitte nun das komplette *BOOT*-Verzeichnis der Systemdiskette mit

```
Copy BOOT to Bootpartition: All
```

Dann kopieren Sie bitte die neue *Startup-Sequence* für die Bootdiskette mit

```
Copy S:Startup-Disk to S:Startup-Sequence
```

Anschließend kopieren Sie noch die richtige *Mountlist* auf die Bootpartition und in das *DEVS*-Verzeichnis der Bootdiskette. Zum Schluß richten Sie sich noch die nächste Partition ein und schreiben eine *Startup-Sequence* dafür.

3.5 Die Festplatte und Sidecar/BridgeBoard

Die PC-Software erlaubt die Emulation eines **MS-DOS** Laufwerks durch eine Datei auf der **Amiga**-Seite. Der Treiber auf der MS-DOS-Seite heißt **JDISK.SYS**. Um diesen zu installieren, müssen Sie die folgende Zeile in die Datei **CONFIG.SYS** auf Ihrer MS-DOS Bootdiskette einfügen:

```
Device = JDISK.SYS
```

Booten Sie jetzt den PC. Auf der **Amiga**-Seite starten Sie jetzt bitte das Programm **PCDisk** durch Anklicken des Icons oder durch folgenden Aufruf:

```
Run PC/PCDisk
```

Jetzt können Sie auf der **MS-DOS**-Seite ein neues Laufwerk einrichten mit Hilfe des Befehls **JLINK**. Dessen Aufruf sieht folgendermaßen aus:

```
JLINK PC-Laufwerk: Amiga-Datei <Optionen>
```

Als PC-Laufwerk geben Sie zum Beispiel *C:* ein. Der Name der **Amiga**-Datei ist ein ganz normaler **AmigaDOS** Pfadnamen. Die Optionen des Befehls **JLINK** entnehmen Sie bitte dem Handbuch der PC-Software.

ACHTUNG: Vergessen Sie bitte niemals vor dem Ausschalten des Computers alle mit **JLINK** eingerichteten Laufwerke wieder zu schliessen, sonst gehen Ihre Daten verloren!!

4 Die Hilfsprogramme

In diesem Kapitel werden die Funktion und Bedienung der Hilfsprogramme **HDProt**, **HDPark**, und **HDVerify** erklärt. Sollten Sie einmal das Handbuch verlegt haben und eine Kurzbeschreibung benötigen, so rufen sie die Programme mit einem *,?’* auf.

4.1 Softwaremäßiger Schreibschutz durch *HDProt*

Mit Hilfe dieses Programmes können Sie den softwaremäßigen Schreibschutz der Festplatte ein- und ausschalten. Der Schreibschutz bezieht sich immer auf die gesamte Festplatte, d.h. auf alle Partitionen, die sich auf dieser befinden. Der Status des Schreibschutzes bleibt auch nach einem Reset erhalten und braucht deshalb nicht jedesmal erneut gesetzt zu werden. Der Aufruf des Programms sieht folgendermaßen aus:

```
HDProt Unit AH
HDProt Unit AUS
```

Mit *Unit* geben Sie wieder die Nummer der Festplatte an. Dann meldet sich das Programm mit seinem Titel. Nach kurzer Zeit gibt es eine Statusmeldung über alle betroffenen Partitionen aus. Das Programm benötigt die Befehle *Run* und *DiskChange* im *C:-*Verzeichnis.

4.2 Parken der Köpfe mittels *HDPark*

Dieses Programm ist für die Festplatten gedacht, die über keinen automatischen Kopfparkmechanismus verfügen, wie z.B. die **Seagate ST225**. Bei diesen Platten müssen die Köpfe vor dem Ausschalten von Hand geparkt werden. Dies geschieht mit dem Programm **HDPark**, dessen Aufruf wie folgt lautet:

```
HDPark Parkzylinder0 Kopf0 Parkzylinder1 Kopf1
```

Den Parkzylinder und die Anzahl der Köpfe entnehmen Sie bitte der Beschreibung Ihrer Festplatte. Die ersten zwei Zahlen gelten für erste Festplatte, die letzten zwei sind optional und gelten für die zweite Platte. Müssen Sie nur die zweite Platte parken, so geben sie für die ersten beiden Zahlen 0 ein. Nachdem das Programm die Festplatten geparkt hat, sperrt es den Computer und läßt den Bildschirm flackern. Jetzt können sie den Computer ausschalten.

4.3 Test der Festplatte mit *HDVerify*

Dieses Programm dient dazu jeden einzelnen Sektor auf der Festplatte zu testen. Sollten Sie irgendwann Schreib/Lesefehler haben, die sich nicht durch das Fehlverhalten eines Programmes erklären lassen, dann sollten Sie die Festplatte mit Hilfe dieses Programmes testen. Der Aufruf erfolgt durch:

```
HDVerify Unit Platte Zylinder
```

Die ersten zwei Parameter sind dieselben wie beim Aufruf von **HDFormat**. Bei *Zylinder* geben Sie bitte den letzten nutzbaren Zylinder an, den das **HDFormat**-Programm liefert. Sollte das Programm einen Fehler melden, darin machen Sie ein Backup der gesamten Festplatte und formatieren Sie sie mit dem Programm **HDFormat** neu. Der Fehler sollte dann verschwunden sein.

A Tabelle der unterstützten Laufwerke

Der Festplattentreiber unterstützt standardmäßig folgende Laufwerke der Firma **Seagate**:

Nr.	Platte	Zylinder	RWC	WPC	Köpfe	Sektoren	Rate
1	1. Konfigurierbarer Eintrag (s. Anhang B)						
2	2. Konfigurierbarer Eintrag (s. Anhang B)						
3	ST125	615	-	-	4	17	1
4	ST138	615	-	-	6	17	1
5	ST225	615	-	300	4	17	1
6	ST2511	820	-	-	6	17	1
7	ST4038	733	-	300	5	17	1
8	ST4051	977	-	-	5	17	1
9	ST4053	1024	-	-	5	17	1
10	ST4096	1024	-	-	9	17	1
11	ST138R2	615	-	-	4	26	1
12	ST157R	615	-	-	6	26	1
13	ST251R	820	-	-	4	26	1
14	ST277R	820	-	-	6	26	1
15	ST4144R	1024	-	-	9	26	1

RWC bezeichnet den Startzylinder für *Reduced Write Current*, **WPC** bezeichnet den Startzylinder für *Write Precompensation* und **Rate** gibt die Schrittrate in 10 μ s an. Die Nummer, die in der ersten Spalte steht, entspricht dem Plattentyp, den die Hilfsprogramme benötigen und den Sie in die *Mountlist* eintragen müssen. Sollte Ihre Platte nicht in der Tabelle stehen, so nehmen Sie den Eintrag, der den Daten Ihrer Platte gleicht. Wenn es keinen entsprechenden Eintrag gibt, dann lesen Sie bitte im nächsten Kapitel, wie man die zwei konfigurierbaren Einträge dafür abändert.

B Einstellen eigener Laufwerkparameter

Um auch fremde Laufwerke zu unterstützen, besitzen der Festplattentreiber und die Hilfsprogramme zwei konfigurierbare Einträge in der Tabelle. Diese können mit dem Programm **HDKonfig** geändert werden. Betroffen davon sind die Programme **HDFormat**, **HDVerify** und der Festplattentreiber **HDOMTI.device**. Damit diese 3 Programme verändert werden können, müssen Sie im aktuellen Verzeichnis liegen. Der Aufruf geschieht durch

HDKonfig

¹Gilt auch für **ST251-1**

²Gilt auch für **ST238R**

Da diese Programme verändert werden, sollten Sie nur mit der Kopie der Systemdiskette arbeiten. Das Programm arbeitet auch nur mit den Originalversionen der Programme, d. h. nach einer mißlungenen Änderung müssen Sie zuerst wieder die Originale ins aktuelle Verzeichnis kopieren.

Das Programm meldet sich mit seinem Titel und lädt die Programme. Dann fragt es Sie einzeln nach allen Daten der beiden Festplatten ab, die Sie bitte bei der Festplatte mitgelieferten Beschreibung entnehmen. Nun werden die konfigurierbaren Einträge in der Tabelle geändert und die Programme abgespeichert. Die Nummern der konfigurierbaren Einträge sind 1 und 2 (vgl. Tabelle im Anhang A).

C Anschliessen einer zweiten Festplatte

Der **OMTI** Controller kann bis zu zwei Festplatten ansteuern. Um diese Möglichkeit auszunutzen, muß man das normale breite Flachbandkabel durch ein Kabel mit zwei Festplattenanschlüssen ersetzen. Die zweite Festplatte muß durch Umstecken eines Jumpers zum Drive 1 gemacht werden. Hat man beide Festplatten angeschlossen, so muß man die *Mountlist*-Einträge für die neuen Partitionen schreiben und den *Flags*-Parameter in dem Eintrag für die Bootpartition auf die folgende Zahl setzen:

$$(\text{Typ der zweiten Platte}) * 256 + (\text{Typ der ersten Platte})$$

So müssen Sie für eine **ST277R** als erste und eine **ST238R** als zweite Festplatte $11 * 256 + 14 = 2830$ eintragen. Diese Zahl teilt dem Treiber mit, daß er jetzt zwei Festplatten ansteuern muß.